

Mitglieder finden - Mitglieder binden: **Klassenmusizieren: vielversprechendster Lösungsansatz für die Nachwuchsprobleme der Blasmusikszene**

Ausgangslage

In der Stadt Zürich wird das Klassenmusizieren (KLaMu) so intensiv gefördert wie sonst in keiner Stadt der Schweiz. Dies ist ein politischer Entscheid. Anfangs war das KLaMu als Integrationsmassnahme für Quims-Schulen (Schulen mit grossem Migrationsanteil) ins Leben gerufen worden. Dieses Kriterium ist heute aber nicht mehr gültig, KLaMu wird in der ganzen Stadt breit gefördert. Aktuell ist das Wachstum aber etwas gebremst, da die Personalressourcen im Backoffice (Logistik, Administration) ausgeschöpft sind. Heute gibt es in Zürich 120 KLaMu-Klassen, davon 2/3 Bläser-, 1/3 Streicher-Klassen.

Der StadtJugendMusik Zürich (SJMUZ) ist es dank grosser Anstrengungen in den letzten Jahren gelungen, das Potenzial dieser Ausgangslage abzuschöpfen. Dies führt zu einem konstanten Zustrom an neuen Musizierenden, welcher u.a. zur Folge hatte, dass ein zweites Aspirantenspiel (Einsteiger-Blasorchester) gegründet werden musste, da die Formationen ansonsten zu gross geworden wären.

Ich, der Verfasser dieses Berichts, bin Musiklehrer in der Stadt Zürich und arbeite eng mit der StadtJugendMusik Zürich zusammen. Dieser Bericht erfasst darum in erster Linie die dortige Situation. Es ist aber wichtig zu erwähnen, dass z.B. auch die Jugendmusik Zürich 11 ein ähnliches System aufgebaut hat und ebenfalls das KLaMu als Basis der Nachwuchsförderung etablieren konnte.

Die Ensemblepyramide

Grundlage für diesen Erfolg bildet die Ensemblepyramide, welche sich in den vergangenen Jahren etwickelt und etabliert hat. Ein weiterer wichtiger Baustein ist die enge Zusammenarbeit mit Musikschule Konservatorium Zürich (mkz). mkz ist verantwortlich für das Klassenmusizieren sowie den Einzelunterricht, die SJMUZ bietet die Ensemblestrukturen, die Schülerinstrumente ab Stufe Nachfolge-Ensemble, sowie den Probeort, das [Musikzentrum Albisgüetli](#).

Die Ensemblepyramide besteht aus folgenden Stufen:

Klassenmusizieren (mkz)

In vielen Schulhäusern im Einzugsgebiet der SJMUZ ist das Klassenmusizieren (KLaMu, siehe auch Seite 4) etabliert. Engagierten Lehrpersonen gelingt es, die Kinder für die Musik und das Erlernen eines Instrumentes zu begeistern. Das KLaMu dauert 1 Jahr (3. Klasse) oder 2 Jahre (4. – 5. Klasse). Im Durchschnitt machen **ca. 0-3 Kinder** pro Klasse weiter Musik und wechseln in die nächste Stufe.

Nachfolge-Ensembles (mkz)

Diese sind das unverzichtbare Bindeglied zwischen KLaMu und dem Musikverein. In diesen Ensembles haben die Kinder, welche nach Ende des KLaMu weiterhin ihr Instrument erlernen möchten, Gelegenheit, weiter in der Gruppe zu musizieren. Dies ist bewusst ein niederschwelliges und günstiges Angebot. Oft zeigt sich im Nachfolge-Ensemble, ob die Musik ein konstantes Hobby des Kindes wird/bleibt oder nicht. Idealerweise wird auf dieser Stufe auch mit dem Einzelunterricht begonnen. Die Nachfolge-Ensembles können auch mit SuS aus dem Einzelunterricht ohne KLaMu-

Hauptpartner

Hintergrund ergänzt werden. Dies kann eine Motivation für die KlaMu-Kinder sein, Einzelunterricht zu beziehen, weil sie die dadurch erlangten Kompetenzen direkt wahrnehmen. Das Nachfolge-Ensemble dauert zwingend nur 1 Jahr.

Grösse: ca. 8 - 20
Altersspanne: 9-12 Jahre
Ø Verweildauer: 1 Jahre
Niveau Literatur: Grad 1 – 1 ½

Im Idealfall erfolgt nach dem Nachfolge-Ensemble der Eintritt in die Stadtjugendmusik Zürich. Im Durchschnitt wechseln **ca. 3 Kinder** aus einem Nachfolge-Ensemble in die nächst höhere Stufe.

Die StadtJugendMusik Zürich besteht aktuell aus 7 Formationen:

Aspirantenspiel 1

Dies ist das Blasorchester der untersten Stufe. Dort kommen Bläser*innen und Perkussionist*innen aus ihren Ensembles zusammen und spielen das erste Mal gemeinsam in einem Blasorchester.

Das Aspirantenspiel 1 (Aspi) wurde 2017 ins Leben gerufen, da ansonsten Besetzung, Altersspanne, Niveaufälle und Verweildauer im bisherigen Aspirantenspiel zu gross geworden wären.

Grösse: ca. 25
Altersspanne: 10 – 14 Jahre
Ø Verweildauer: 1-2 Jahre
Niveau Literatur: Grade 1 ½ - 2 ½

Aspirantenspiel 2

Das Aspi 2 führt den Weg fort, der im Aspi 1 begonnen wurde. Das Niveau der Literatur ist höher, und die Besetzung voll ausgebaut. Zudem nimmt das Aspi 2 regelmässig an Wettspielen teil. Zielsetzung ist, das Niveau der Musizierenden weiter zu steigern und so einen Übertritt ins Korps zu ermöglichen.

Grösse: 30 - 45
Altersspanne: 12 – 15 Jahre
Ø Verweildauer: 2-3 Jahre
Niveau Literatur: Grade 2 ½ - 3 ½

Korps

Dies ist das Blasorchester an der Spitze der Ensemblepyramide. Es studiert pro Jahr zwei Konzertprogramme ein, nimmt regelmässig an Wettspielen teil und absolviert verschiedenste Auftritte über das Vereinsjahr verteilt.

Grösse: 45 - 60
Altersspanne: 15 – 25 Jahre
Ø Verweildauer: 7 Jahre
Niveau Literatur: Grade 3 – 5

Big Band

Die SJMUZ-Big Band ist eine voll ausgebaute Big Band, welche Bläser*innen und Perkussionist*innen die Möglichkeit gibt, sich im Big Band-Stil weiterzuentwickeln. Sie besteht zum

Hauptpartner

Teil aus Mitgliedern, welche früher in SJMUZ-Korps gespielt haben oder in beiden Formationen mitwirken, sowie Quereinsteiger*innen.

Grösse: 25
Altersspanne: 17 – 25 Jahre
Ø Verweildauer: 6 Jahre

Schlagzeugensemble

Für Perkussionist*innen ist dies die erste Form des Zusammenspiels. Sie spielen zum ersten Mal in der Gruppe, lernen auf eine musikalische Leitung zu achten und die ganze Bandbreite der Perkussionsinstrumente kennen. Die meisten beginnen den Unterricht auf dem Drumset und haben im Ensemble das erste Mal Gelegenheit, Melodieschlaginstrumente (Mallets) sowie Kesselpauken und Kleinperkussion zu spielen. Nach dem Schlagzeugensemble erfolgt der Übertritt ins Aspi 1.

Grösse: 9
Altersspanne: 9 – 13 Jahre
Ø Verweildauer: 2 - 3 Jahre

Percussion Ensemble

Ein Schlagzeugensemble auf höchstem Niveau für Perkussionist*innen, welche sich der reinen Perkussionsliteratur widmen wollen. Viele Ensemblemitglieder spielten früher im Korps oder wirken in beiden Formationen mit.

Grösse: 12
Altersspanne: 15 – 25 Jahre
Ø Verweildauer: 8 Jahre

Drumline

Eine Trommelgruppe nach amerikanischen Vorbild, welche das Korps auf Umzügen (z.B. Sähsilüüte) anführt.

Grösse: 6
Altersspanne: 15-25
Ø Verweildauer: 6 Jahre

Das Klassenmusizieren

Klassenmusizieren bedeutet, ein Instrument von Grund auf zu lernen aber nicht im Einzelunterricht, sondern in der Gruppe. Dies erfordert kompetente Lehrpersonen und durchdachte Strukturen. Die Praxis zeigt, dass das Konzept funktioniert.

Das KlaMu besteht aus 2 Lektionen pro Woche. Die Klassenlehrperson ist ebenfalls dabei und unterstützt bei disziplinarischen Belangen. Sie erlernt, ebenso wie die Kinder, von Grund auf ein Instrument neu.

KlaMu-Klassen gestalten auch den Schulhaus-Alltag mit. Sie umrahmen Schulanlässe und repräsentieren so das Schulhaus auch nach aussen. So sind sie ein Aushängeschild eines Schulhauses, welches sich mit der Bläserklasse als Visitenkarte fortschrittlich präsentieren kann.

Einige Stichworte zum KlaMu:

Hauptpartner

Besetzung

In der Regel besteht eine Bläserklasse aus:

Querflöten, Klarinetten, Saxophone, Trompeten/Cornete, Posaunen, Euphonien und Tuba

Es ist aber auch möglich, eine reine Blechbläser-Klasse zu bilden (z.B. falls der örtliche Musikverein eine Brass Band ist)

Verschiedene Modelle

In Zürich wird mit zwei Modellen gearbeitet

Team-Teaching:

Hier betreuen zwei KLaMu-Lehrpersonen die Klasse und haben so auch die Möglichkeit, in Halbklassen oder Registern zu arbeiten.

Lehrperson mit Registerlehrer:

Die Klasse wird nur von einer KLaMu-Lehrperson geleitet. Sie hat aber die Möglichkeit für 76 Lektion Registerlehrer beizuziehen, welche gezielt mit einzelnen Registern arbeiten.

Ausbildung

Um KLaMu unterrichten zu können, benötigt es eine Zusatzausbildung. Dies kann z.B ein CAS Klassenmusizieren (z.B. an der [ZHdK](#)) sein. Dafür ist ein abgeschlossenes Musikstudium notwendig. Eine weitere Möglichkeit ist der [Ausbildungslehrgang](#) von Yamaha.

KLaMu ist Knochenarbeit. Das Unterrichten einer ganzen Klasse, das Lehren der verschiedenen Blasinstrumente ist anspruchsvoll. Aber die Musiklehrpersonen schätzen den Kontrast zum Einzelunterricht und die Möglichkeit, Vormittags zu unterrichten. Zudem dient das Klassenmusizieren der Sicherung des eigenen Unterrichtspensums.

Lohnkosten

Die KLaMu-Lehrpersonen sind von mkz angestellt, die Klassenlehrpersonen von der Volksschule.

Ein anderes mögliches Modell: die Musiklehrperson ist von der Musikschule angestellt, die Volksschule bezieht die Leistung Klassenmusizieren von der Musikschule (so wie es im Kanton Zürich für die Musikalische Grundschule gehandhabt wird).

Schulgeld

Das KLaMu ist im Volksschul-Stundenplan integriert und generiert für die Eltern keine zusätzlichen Kosten.

Für den Einzelunterricht bei mkz gelten die üblichen [Tarife](#). Der zusätzliche Besuch eines Ensembles, Orchesters usw. ist kostenlos.

Besucht ein Kind, welches noch nicht im Einzelunterricht ist, ein Nachfolge-Ensemble, so gilt ein vergünstigter Tarif.

Hauptpartner

Instrumente

Die Instrumente fürs KlaMu werden von mkz gestellt. Nach Ende des KlaMu werden sie zurückgegeben. Die Kinder, die im Nachfolge-Ensemble weitermusizieren möchten, erhalten ihr neues Instrument von der Stadtjugendmusik Zürich. Dies als Anreiz, künftig die Formationen der SJMUZ zu besuchen.

Zu diesem Schritt gehört auch, dass die Kinder Mitglied der SJMUZ werden und so ein erstes Mal in den Kontakt mit dem Musikverein kommen.

Fazit

Der herausragendste Vorteil des KlaMu ist, dass damit ALLE Kinder der Volksschule erreicht werden. An Instrumentenvorstellungen oder Familienkonzerten kommen nur Kinder, welche sowieso schon an Musik interessiert sind. Dank KlaMu kommen alle Kinder mit Musik in Kontakt. Und nicht nur das: sie MACHEN Musik. Sie spielen von Beginn weg als Gruppe und erleben so von Anfang an das Feuer und die Motivation des Orchestermusizierens.

Das KlaMu bietet zudem die Möglichkeit, die Blasmusik über alle Vorbehalte hinweg zu den Kindern zu bringen. Image-Fragen sind kein Thema, Spass und Musik stehen im Zentrum! Die KlaMu Kinder kommen mit ihren Instrumenten-Koffern zur Schule und geben so auch ein Signal an die Kinder, welche noch nicht in der Bläserklasse sind: Blasmusik ist toll! So erhält die Blasmusik die gleiche Sogwirkung wie der Sport. Etwas, was mit einem anderen Format nicht erreicht werden kann.

Ebenfalls herauszustreichen ist die Win-Win-Win-Situation: alle drei beteiligten Akteure profitieren von diesem System:

Volksschule:

- optimale Umsetzung der vom Lehrplan 21 geforderten Kompetenzen im Bereich Musik
- kann sich dank KlaMu als innovativ und fortschrittlich präsentieren
- die Kinder erwerben zusätzliche Kompetenzen im Bereich Sozialkompetenz und Teamfähigkeit
- das Fach Musik ist über längere Zeit im Stundenplan verankert

Musikschule/Musiklehrpersonen:

- regelmässig neue Anmeldungen für Blasinstrumente = Pensionsicherheit bei Lehrpersonen
- dank Ensemblepyramide lang anhaltende Motivation der Schüler*innen = Pensionsicherheit

Musikverein:

- regelmässig neuer Nachwuchs
- dank Ensemblepyramide gute Grundlagenausbildung

Doch es sei auch klar gesagt: das KlaMu allein generiert keine neue Vereinsmitglieder. Damit eine solche Ensemblepyramide funktioniert, braucht es eine Vielzahl von engagierten Lehrpersonen, welche alle am selben Strick ziehen und auf dasselbe Ziel hinarbeiten. Jede Stufe dient der nächsten zu. Eine Vernetzung der Akteure aller Stufen ist hier zentral.

Auch der Musikverein kann nicht einfach die Hände in den Schoss legen. Es braucht sein Engagement, damit der Wechsel von Stufe zu Stufe nicht abbricht.

Hierbei sind stufenübergreifende Konzerte ein unverzichtbarer Eckpfeiler. So gibt es in der SJMUZ z.B. jedes halbe Jahr ein Konzert, bei dem Nachfolge-Ensembles/Schlagzeugensemble und Aspi 1 gemeinsam auftreten. So sehen die Kinder wo der Weg hingeht, was für die Motivation, weiter zu machen, enorm wichtig ist. Über die ganze Pyramide gesehen ist es am wichtigsten, dass sie die jeweils nächste und nicht die oberste Stufe (das Korps) kennen und anstreben.

Hauptpartner

Es sei auch klar gesagt: KlaMu ersetzt den Einzelunterricht nicht! Spätestens ab Stufe Aspi 1 ist dieser zwingend notwendig.

Und natürlich braucht es erst einmal die entsprechenden Strukturen. In Zürich, wo das KlaMu seitens Politik gefördert wird, ist die Ausgangslage ideal. Doch mit guter Kontaktpflege, etwas Hartnäckigkeit und sachlicher Argumentation ist es überall möglich, die drei Akteure Volksschule, Musikschule und Musikverein zu einer Zusammenarbeit zu bewegen und ein entsprechendes Konzept zu implementieren.

KlaMu kostet natürlich auch Geld. So muss z.B. zum Start ein Instrumentensatz zur Verfügung stehen. Dies sind aber einmalige Kosten. Für ein laufendes Jahr ist mit Lohnkosten von ca. 12'000.- zu rechnen. Dazu kommen zusätzliche Kosten von ca. 1000.- für Zusatzmaterial (Noten, Blättchen, Öl/Fett). Am Ende einer KlaMu-Klasse wird bei allen Instrumenten eine Reinigung durchgeführt, so dass sie dem nächsten Jahrgang übergeben werden können. Auch diese Kosten müssen budgetiert werden.

Es muss also der Wille da sein, Geld zu sprechen.

Wir sind überzeugt: die Musik muss dort präsenter sein, wo alle Kinder sind, in der Schule. Wir sind überzeugt, dass das Klassenmusizieren, würde es schweizweit eingeführt, der Nachwuchsarbeit einen immens grossen Schub verleihen würde und die Sorgen der Blasmusikszene mittel- bis langfristig lindern würde. Je mehr Kinder mit Musik in Kontakt kommen, selber Musik machen, desto mehr Kinder werden Musik zu ihrem Hobby machen. Seit Jahren sinkt die Anzahl der Kinder, die überhaupt mit dem Instrumentalspiel beginnen, folglich hat es auf allen Stufen zu wenige Musizierende in unseren Formationen. Natürlich müssen wir auch offen sein, unsere Vereine zeitgemäss und modern in die Zukunft zu führen, damit wir auch attraktiv wahrgenommen werden. Unsere Probleme wurden durch Corona nochmals massiv verschärft, alle Indikatoren stehen auf rot. Es braucht nun schnelles und entschlossenes Handeln! Denn egal was wir heute unternehmen: die Resultate zeigen sich erst in 5 – 10 Jahren.

Wir fordern darum den SBV auf, Klassenmusizieren zu priorisieren und alle Anstrengungen zu unternehmen, dieses schweizweit zu bewerben, dafür zu lobbyieren und es einzuführen. Auch wenn die Voraussetzungen in jedem Kanton andere sind, sind wir überzeugt, dass dies im Bereich Kinder / Schule der vielversprechendste Lösungsansatz ist, Kinder für die Blasmusik zu begeistern und die Blasmusikszene zu beleben und wieder zum Aufblühen zu bringen.

Zürcher Blasmusikverband
Vorstand Musik

Christoph von Bergen
Vizepräsident Musik & Lehrperson Perkussion bei mkz

Hauptpartner